

Ein herzliches Willkommen für Pater Franklin

Mit Sonnenblumen, viel Beifall und noch mehr Herzlichkeit hat die Pfarrei Fürstenzell ihren neuen Pfarrvikar begrüßt. Pater Franklin zeigte bei seinem ersten Gottesdienst als Hauptzelebrant, dass er nicht nur den Glauben, sondern auch Humor mit in unsere Gemeinde bringt.



**Herzlich aufgenommen: Pater Franklin bei seiner Begrüßung
mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderates Fürstenzell.**

Manchmal braucht es gar nicht viele Worte, um miteinander warm zu werden. Und manchmal reichen sogar vier Monate Deutsch. Pater Franklin, unser neuer Pfarrvikar, hat bei seiner offiziellen Begrüßung in Fürstenzell jedenfalls schnell gezeigt: Er versteht es, auf Menschen zuzugehen.

Gemeinsam mit Pfarrer Wolfgang de Jong feierte der 36-Jährige aus Nigeria den Gottesdienst – diesmal ganz bewusst als Hauptzelebrant. Pfarrer de Jong überließ ihm gerne die erste Reihe: Der Neue dürfe „gleich alles machen“.

Dass Pater Franklin Humor besitzt, wussten spätestens jene, die mit ihm beim Seniorenausflug unterwegs gewesen waren. Dort hatte er nicht nur viele neue Eindrücke gesammelt, sondern offenbar auch die bayerische Gastfreundschaft ausgiebig kennengelernt. Seine Erinnerung daran fasste er in der Predigt auf seine Weise zusammen: „Bauch war voll.“ Das Lachen in der Kirche zeigte: Die Verständigung klappt schon recht gut.

Doch Franklin hatte auch eine ernste Botschaft. Ausgehend vom Bild des Wächters sprach er darüber, dass wir Christen Verantwortung füreinander tragen. Wer sieht, dass ein anderer einen falschen Weg einschlägt, dürfe nicht einfach wegschauen. Dabei gehe es nicht darum, über andere zu reden oder sie zu verurteilen, sondern aufeinander zuzugehen. Miteinander reden statt übereinander – mit dem Ziel, Frieden und Versöhnung zu ermöglichen. „Euer Leben ist ein Segen“, sagte er der Gemeinde.

ANKOMMEN IN FÜRSTENZELL

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Claudia Neustifter dankte ihm für seine „lebendige und lebensnahe Predigt“. Sie erinnerte daran, was es bedeutet, die Heimat zu verlassen und den priesterlichen Dienst in einem fremden Land und einer neuen Sprache zu übernehmen. Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung versprachen deshalb: Pater Franklin soll bei uns nicht allein gelassen werden. Zwei große Sonnenblumen im Willkommensstrauß unterstrichen die Botschaft.



Beim Sektempfang: In der Mitte 3. Bürgermeister Thomas Kohlbacher, links sein Schwiegervater Beppo Hauser.
(Fotos: Rücker)

Auch 3. Bürgermeister Thomas Kohlbacher hieß den neuen Pfarrvikar willkommen und bot gute Nachbarschaft an. Weit laufen muss dafür niemand: Rathaus und Pfarrhaus liegen sich direkt gegenüber.

Noch wohnt Franklin in Passau. Anfang Oktober soll er seine Wohnung im Pfarrhaus neben unserer Kirche beziehen. Bis dahin steht noch eine weitere Herausforderung an: der Führerschein. Wer künftig in unserem Pfarrverband unterwegs sein will, braucht schließlich nicht nur Gottes Beistand, sondern gelegentlich auch ein Auto.

Am Ende des Gottesdienstes wollte sich Franklin bei möglichst allen persönlich bedanken. Die Namen hatte er erstaunlich gut parat – bis er bei Claudia Neustifter kurz ins Stocken geriet. Kurzerhand dankte er eben der „schönen Frau“. Das Lachen dürfte ihm verraten haben: Auch damit hatte er nichts falsch gemacht.

„Fürstenzell gefällt mir“, sagte Pater Franklin schließlich. Darauf gab es kräftigen Beifall.

Beim Sektempfang vor der Kirche schien die Sonne, und Franklin ging von einer Gruppe zur nächsten, hörte zu, erzählte und lachte. Ein erster Schritt des Ankommens war damit getan.

Jetzt liegt es auch an uns, aus einem herzlichen Willkommen ein echtes Zuhause werden zu lassen.

Lieber Pater Franklin: Schön, dass Sie bei uns sind!